

Battlerap in Deutschland

Eine linguistische Perspektive

Jung, Brutal, Gutaussehend 3

- Wie kommt es zum kommerziellen Erfolg **trotz** des problematischen textuellen Inhalts?
- Verkaufszahlen lassen darauf schließen, dass nicht nur eine subkulturell von Rap geprägte Konsumentenschaft das Album kauft
- → Album erreicht auch den Mainstream
- (vgl. Wolbring 2018)

Thesen

- 1. Es muss etwas als positiv Wahrgenommenes in diesem Album zu finden sein. Dieses ist das witzige Potential der Texte.
- 2. Die Witze beruhen auf Wort- und Sprachspielen sowie Tabubrüchen (ausgehend von einer Gegenkultur)
- 3. Die Auswahl der konzeptuellen Domänen, derer sich für die Witze bedient wird, lässt sich aus einer gegenkulturellen Auffassung von Männlichkeit erklären

Kultur und Subkultur

- Unter Kultur werden alle Verhaltens- und Deutungsmuster sowie Interpretationsschemata gefasst, die für den gelingenden zwischenmenschlichen Umgang notwendig sind (Stegbauer 2016)
- Kultur ist das Ergebnis sozialer Aushandlungsprozesse
 - daher grundsätzlich
 - **Dynamisch** und
 - **Heterogen**

Kultur und Subkultur

- Abschottungsprozesse und Gruppenbildung führen zu divergierenden kulturellen Entwicklungen innerhalb einer Kultur
 - Subkulturen
 - Idiokultur als individuelle Ausprägung kultureller Einheiten
 - Polykultur als analytisches Konstrukt „der“ Kultur einer Nation (Utri 2009)
- Subkulturen befinden sich immer im Spannungsfeld von Integration und Abgrenzung

Sprache als Kulturelement und -Index

- Sprache konstruiert und konstituiert weltliche Erfahrung
 - Perspektivierung
- Linguistische Spezifität von Gruppen
 - **Ist** selbst Kulturelement
 - **Verweist** aber auch auf Kulturelemente in
 - **Semantik**
 - **Grammatik**
 - **Lexik**

→ Sprachanalyse als Kulturanalyse

Witz und Humor

- Witz \neq Humor: (vgl. Völz 2001 und 2007)
- der Humorvolle lacht auch über sich selbst \rightarrow Ironie, Abgeklärtheit
- der Witzige lacht vor allem über andere \rightarrow Aggression, Tabubruch

- Zwei grundlegende Aspekte des Witzes:
 - phonetisch, framesemantisch (,Technik des Witzes“)
 - psychisch, sozial (,Tendenzen des Witzes“)

Die Technik des Witzes (Framesemantik)

- Vereinigung zweier oft gegensätzlicher Frames (Raskin 1985)
- Oftmals durch Ambiguität des „connectors“ (Coulson et al. 2006) auch Ambiguität auf phonetischer Ebene
- Bruch dieser Vereinigung durch eine Pointe bzw. „trigger“
→ evoziert einen „Frameshift“, der Connector wird reinterpretiert
- In der Regel am Ende des Witzes/Rapverses (Tsakona 2003)

Die Technik des Witzes (Framesemantik)

Gleitende Assonanz

„2014 bettelt der Lauch nach 'nem Feature

Weil er die **wahre Nummer eins kennt** wie Baumarktkassierer“

ambiger Connector



Trigger/Punchline
(= Pointe)

Frameshift



Kollegah & Farid Bang – „Rap wieder Rap“

Die Tendenzen des Witzes (Psychologie)

- Der Witz hat seinen Ursprung in Aggression (Freud 2006, Rapp 1951, Völz 2007)
- Lachen dient der „schuldfreien Freisetzung“ von Aggression (Grotjahn 1957)
- Tabubrüche haben ein solches aggressionsentladendes Potenzial

Die Tendenzen des Witzes (Psychologie)

- Tendenziöse Witze stellen Substitut für sexuelle oder aggressive Triebe dar, die im Zuge der Sozialisation „verdrängt“ werden müssen (Freud 2006, vgl. Raskin 1985)
- Tendenziöse Witze, Spott, Häme stellen einen Angriff dar und beinhalten die Erhöhung über das Objekt des Witzes
- Das „Dissen“ steht in der Tradition Afro-Amerikanischer Beleidigungsspiele (Weinstein 2006)

Zwischenfazit

- Gerade in einer Gesellschaft, in der Tabus herrschen, durch die aggressive und sexuelle Triebe im Zuge der Sozialisation kontrolliert werden, können durch tendenziöse und selbst durch verletzende und diffamierende Textstellen kalkuliert Tabubrüche generiert werden, die bei ihrer Hörerschaft witzige bzw. humoristische Effekte erzielen.



Physische Erscheinung
Propagieren von Stärke
Ethnisierte Männlichkeit
Fokussierung von Sexualität



Gewaltdarstellung
Herabwürdigung von Frauen
Verachtung von Schwäche
Explikation von Sexualität



Clevere Beleidigungen
Wortspiele



Analysebeispiel

„Umwickel' den Basey mit Stacheldraht

Bitch, wir sind back und die Szene wird akkurat rasiert wie'n Kanakenbart

Massaker, mach Platz für die zwei, massiges Fleisch im Nackenbereich

Keiner darf Laas dissen? Okay, dann ramm' ich ihm Butterflys rein

Bitch, ich fülle sein'n Kopf mit Blei per Kalash wie im Columbine-Massaker

Wenn ihm mal ein „Hurensohn“ rausrutscht wie der Fotze seiner Mama”

- Kollegah & Farid Bang – „Ave Maria“

Gleitende Assonanz

„Umwickel' den Basey mit Stacheldraht

Bitch, wir sind back und die Szene wird akkurat rasiert wie'n Kanakenbart“



ambiger
Connector



Trigger/Punchline



Frameshift

- Beleidigungswort verstärkt die Pointe des Witzes durch
 - Kürze (vgl. Paul: 1804) und
 - Derbheit; vgl. kontrolliertes Fluchen (Technau 2018)

„Umwickel' den **Basey** mit **Stacheldraht**

Bitch, wir sind back und die Szene wird **akkurat rasiert** wie'n **Kanakenbart**“

Ambig,
Gewaltverweis



Positiv-
Konnotation



Konnotative
Ambiguität,
Sprachlicher
Tabubruch,
Männlichkeitstopos,
Ethnizitätsverweis

„Massaker, mach Platz für die zwei, massiges Fleisch im Nackensbereich

Keiner darf Laas dissen? Okay, dann ramm' ich ihm Butterflys rein“

Konstativ
NICHT DISSEN

Performativ
DISSEN

↓
Trigger/Punchline



Frameshift

- „Dissen“ als Substitut für einen physischen Angriff (bzw. fiktional auch umgekehrt)
- „Dissen“ entspricht den Regeln des „Spielplatzes“ → kein Verstoß (Weinstein 2006)

„Massaker, mach Platz für die zwei, massiges Fleisch im Nackenbereich

Keiner darf Laas dissen? Okay, dann ramm' ich ihm Butterflys rein Gleitende Assonanz

Bitch, ich fülle sein'n Kopf mit Blei per Kalash wie im Columbine-Massaker

Wenn ihm mal ein „**Hurensohn**“ rausrutscht wie der Fotze seiner Mama“

Metasprache

metaphorisch



Objektsprache

wörtlich

Knappheit, Derbheit,
Tabubruch

Trigger/Punchline



Frameshift

- drastischer Gewaltverweis hat aggressionsentladendes Potenzial
- Beleidigung forciert den vorigen Frameshift von NICHT DISSEN zu DISSEN

Super- und Subordination als Grundprinzip

„**Massaker**, mach Platz für die zwei, **massiges Fleisch im Nackenbereich**
Keiner darf **Laas** dissen? Okay, dann **ramm' ich ihm Butterflys rein**
Bitch, ich **fülle sein'n Kopf mit Blei** per **Kalash** wie im **Columbine-Massaker**
Wenn ihm mal ein „**Hurensohn**“ rausrutscht wie der **Fotze seiner Mama**“

Ziel der
Beleidigung

Zentrale Beleidigung in der
Punchline

Super- und Subordination als Grundprinzip

„**Massaker**, mach Platz für die zwei, **massiges Fleisch im Nackenbereich**
Keiner darf Laas dissen? Okay, dann **ramm' ich** ihm Butterflys rein
Bitch, ich **fülle sein'n Kopf mit Blei** per Kalash wie im **Columbine-Massaker**
Wenn ihm mal ein „**Hurensohn**“ rausrutscht wie der **Fotze seiner Mama**“

- **Selbsterhöhung aufgrund von körperlicher Stärke/Gewaltbereitschaft**
 - **Traditionelles Männlichkeitsideal**
 - **Körperkraft**
 - **Durchsetzungsfähigkeit**
 - **Führungsperson (Ernährer, Beschützer)**
 - **Tabubruch als Ausdruck der Stärke**

Super- und Subordination als Grundprinzip

„**Massaker**, mach Platz für die zwei, **massiges Fleisch im Nackenbereich**
Keiner darf Laas dissen? Okay, dann **ramm' ich ihm Butterflys rein**
Bitch, ich **fülle sein'n Kopf mit Blei** per **Kalash** wie im **Columbine-Massaker**
Wenn ihm mal ein „**Hurensohn**“ **rausrutscht** wie der **Fotze seiner Mama**“

- **Gleichzeitige Unterordnung des zu Beleidigenden**
 - **Darstellung als Opfer von Gewalt, wobei Beleidigender Täter ist**
 - **Beleidigung im Bedeutungskontext von Antifeminismus**
 - **Absprache der Männlichkeit**
 - **Reduktion auf Verbindung zur (minderwertig dargestellten) Mutter**

Diffamierung

Superordination des
lyrischen Ichs

Subordination des „Gegners“

Körperbezogene
Kraft

Tabubruch als
Stärke

Absprache der Männlichkeit

Konzeptualisierung als
Gewaltopfer

Antifeminismus

Ethnisierung

Diskussion

- Deutung des Erfolgs als auf Humor rückführbares Phänomen verharmlosend?
- Effekte auf Kultur
 - Medieneinfluss auf Kultur ist nicht unmittelbar
 - Aushandlungsprozesse hochkomplex
 - Einflussmacht der Akteure entscheidend
 - Abhängig von Position, Prestige, Bekanntheit etc.
 - Effekte von problematischem Textmaterial auf Jugend nur schwer analysierbar

Literatur (Auswahl)

- Brock, A. (2004). Analyzing Scripts in Humorous Communication. *Humor - International Journal of Humor Research* 17(4), S. 353-360.
- Coulson, S., Urbach, T. P., & Kutas, M. (2006). Looking Back: Joke Comprehension and the Space Structuring Model. *Humor: International Journal of Humour Research* 19(3), S. 229-250.
- Freud, S. (2006). *Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten*. Frankfurt am Main: Fischer Verlag.
- Gauntlett, David (2006). Then things wrong with the media “effects” model, in: *Critical Readings: Violence and the Media*, hrsg. Von Kay Weaver und Cynthia Carter.
- Goatly, A. (2012). *Meaning and Humour*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Grotjahn, M. (1957). *Vom Sinn des Lachens*. München: Kindler Verlag.
- Paul, J. (1975). *Vorschule der Ästhetik (1804)*. Werke in zwölf Bänden.
- Raskin, V. (1985). *Semantic Mechanisms of Humor*. Dordrecht: Reidel.
- Ritchie, D. (2005). Frame-Shifting in Humor and Irony. *Metaphor and Symbol* 20(4), S. 275-294.

Literatur (Auswahl)

- Technau, B. (2018). Bleidigungswörter. Die Semantik und Pragmatik pejorativer Personenbezeichnungen. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- Stegbauer, Christian (2016). Grundlagen der Netzwerkforschung. Situation, Mikronetzwerke und Kultur. Wiesbaden.
- Tsakona, V. (2003). Jab Lines in Narrative Jokes. Humor - International Journal of Humor Research 16(3), S. 315-329.
- Völz, H. (2001). Wissen-Erkennen-Information: Allgemeine Grundlagen für Naturwissenschaft, Technik und Medizin. Shaker.
- Völz, H. (2007). Wissen, Erkennen, Information: Datenspeicher von der Steinzeit bis in das 21. Jahrhundert. Directmedia.
- Weinstein, S. (2006). A love for the thing: The pleasures of rap as a literate practice. Journal of Adolescent & Adult Literacy, S. 270-281.
- Wolbring, F. (2018). „Ich bin mehr Gangster als mein Gangster-Image". Zum Verhältnis von Gangsa-Rap und Kriminalität. (B. f. Bildung, Hrsg.) Aus Politik und Zeitgeschichte 68(9), S. 34-39.